

Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg (SELK)

Epiphania-Fest - 07. Januar 2018 - Pfr. Carsten Voß

Konzept der Ansprache zu Brief an die Kolosser 1,24-27

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Text nach der Neuen Genfer Übersetzung 2009:

Angesichts von all dem freue ich mich auch über die Nöte, die ich durchmachen muss, denn sie kommen euch zugute. Sie gehören zu den Bedrängnissen um Christi willen, die nach Gottes Plan noch ausstehen, und was ich davon an meinem eigenen Körper erleide, nehme ich damit dem Leib von Christus ab, der Gemeinde, zu deren Diener Gott mich gemacht hat. Er hat mir nämlich in Übereinstimmung mit seinem Plan die Aufgabe anvertraut, euch seine Botschaft in ihrem ganzen Umfang bekannt zu machen. In früheren Zeiten und für frühere Generationen war diese Botschaft ein Geheimnis, das Gott verborgen hielt; doch jetzt hat er es denen enthüllt, die zu seinem heiligen Volk gehören. Ihnen wollte er zu erkennen geben, welch wunderbaren Reichtum für die nichtjüdischen Völker dieses Geheimnis umschließt. Und wie lautet dieses Geheimnis? »Christus in euch – die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit!«

Liebe Gemeinde,

1. Was ist der Unterschied zwischen einem Rätsel und einem Geheimnis?

Ein Rätsel kann man lösen. Mit etwas Geschick, Nachdenken, Kombinieren und Ausprobieren lässt es sich knacken. Irgendwann sind alle Zahlen beim Sudoku im richtigen Kästchen gelandet. Jetzt kann ich es weglegen.

Ein Geheimnis dagegen ist für eine bestimmte Personengruppe gedacht. Nur wenige sind eingeweiht und kennen die Information. Wir sprechen vom Brief-, Staats- oder Bankgeheimnis. Wir kennen auch Familiengeheimnisse. Oder das Geheimnis unserer besten Freundin. Nur wir beide kennen es, sie und ich.

Ein Geheimnis kann nicht wie ein Rätsel gelöst werden. Es bleibt verborgen und wird nur bestimmten Menschen enthüllt. Geheimnisse müssen offenbart werden. Anders geht es nicht. Auf alle Fälle sind Geheimnisse interessant und machen neugierig.

2. Zur Zeit des Apostels Paulus gab es im römischen Reich mehrere Religionen, die eine große Geheimniskrämerei betrieben. Mit geheimnisvollen Kulturen. Mit Lehren, die nur wenige Eingeweihte kannten. Verborgenen Ritualen. Mysterien nannten sie sich. Nur wer dazugehörte bekam Anteil an dem geheimen göttlichen Wissen. Das war damals anziehend für viele Suchende. In esoterischen Kreisen und Freimaurerlogen finden wir das so ähnlich heute auch noch. Mysterium – der Apostel Paulus greift dieses Wort hier im Kolosserbrief auf. Und er verbindet es mit der Botschaft von Jesus Christus. Das Evangelium, so sagt er, ist ein Mysterium.

3. Wie sollen wir das verstehen?

Als Martin Luther bei der Übersetzung des Neuen Testaments auf das griechische Wort „Mysterium“ stößt, überlegt er sich, wie er es verständlich ins Deutsche bringen kann. Damals gab dafür keinen deutschen Begriff. Ein Mysterium ist ja nicht jedem zugänglich, überlegt Luther. Es findet hinter verschlossenen Türen statt – es gehört ins

Haus - in den vertrauten Bereich - ins Heim... und so schuf der Reformator ein neues Wort: Ge-heim-nis, d.h. „etwas, was im eigenen Heim geschieht“. Nur engste Familienmitglieder wissen davon. Außenstehenden ist es verborgen.

Erst, wenn die Türen des Hauses geöffnet werden, wenn Gäste ins Haus kommen, dann kann - wenn die Gastgeber es wollen - ein Geheimnis gelüftet werden. Das kann etwas ganz Einfaches sein. Ein neues Bild an der Wand oder ein Schlagzeug im Keller. Oder etwas Persönliches, wie etwa: Die Freundin ist vor ei-ner Woche eingezogen. So kommt es raus. Das Geheimnis ist offenbart. Die Gäste wissen Bescheid.

4. So macht das der Apostel Paulus. Er lüftet das Geheimnis, das verborgen war in früheren Zeiten und für frühere Generationen. Er öffnet die Türen und predigt das Evangelium. Wir dürfen eintreten in Gottes Heim und staunen. Denn was wir hier hören und sehen - darauf wäre kein Mensch gekommen. Auch nicht der schlaueste Rätselfuchs oder der klügste Wissenschaftler: Gott wird Mensch - zum Heil für alle Völker.

Das ist ein zweigeteiltes Geheimnis:

Teil 1: Der große Schöpfer wird ein kleines Geschöpf. Strampelnd liegt er da auf Heu und auf Stroh. Das überraschte schon die Weisen aus dem Morgenland. Sie fallen nieder und beten Jesus an. Sie überreichen ihre Geschenke. Und staunen über dieses Geheimnis.

Teil 2: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs schenkt in seinem Sohn der ganzen Welt sein Heil. Alle Völker, nicht nur das eine vom ihm erwählte Volk Israel ist Adressat seiner Erlösung und seines Segens.

Paulus öffnet die Türen des Heimes Gottes und zeigt das Geheimnis Gottes. Er zeigt uns Jesus Christus. Gleich vor dem gehörten Predigtabschnitt zitiert er einen Hymnus, ein Loblied auf Christus:

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene vor aller Schöpfung.
In ihm ist alles geschaffen,
was im Himmel und auf Erden ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare...
Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm...
Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten...
Denn es hat Gott gefallen,
alle Fülle in ihm wohnen zu lassen
und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin,
es sei auf Erden oder im Himmel,
indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.
Auch euch, die ihr einst Fremde wart und feindlich gesinnt in bösen Werken. (Kol
1,15-21)

Dieser großartige Christus - Ebenbild Gottes, Erschaffer der Welt, Erstgeborener von den Toten - ist nun aber nicht weit weg.

Paulus verkündet: „Christus ist in euch – die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit!“
Das ist atemberaubend. Christus kommt zu dir. Kommt in dich. Bleibt bei dir. Heil und Leben bringt Christus mit.

„Geheimnis des Glaubens“ sagen oder singen wir beim Heiligen Abendmahl. Das passt. Denn hier kommt er uns ganz nah. Leiblich. Real. Christus für uns, bei uns, in uns.

5. Nun soll man ja eigentlich Geheimnisse für sich behalten. Geheimnisverrat kommt nicht gut. Bei Freunden nicht. Bei Staaten auch nicht (vgl. Edward Snowden). Und bei Mysterienkulten genau so wenig.

Doch Paulus schert das wenig. Er kann nicht anders, als dieses Mysterium weitergeben. Alle sollen eingeweiht sein. Keiner soll ausgeschlossen werden. Jeder darf hineinkommen ins Heim, und die Geheimnisse Gottes schauen.

Denn Gott selbst hat diese Geheimnisse in seinem Sohn offenbar gemacht allen Völkern. Und er hat Paulus und andere als Apostel gesandt, um das Geheimnis kund zu tun.

Die Apostel sind Geheimnisträger, die das in alle Welt tragen. Sie predigen das Evangelium vom Gott Abrahams, der sich als Mensch zeigt, der unser Leben lebt, der unseren Tod stirbt. Und das alles, damit wir Menschen zu Gott kommen können.

Liebe Gemeinde, die Apostel braucht für diesen Verkündigungsdienst die Unterstützung der Christen in Kolossä, der Mitgetauften.

In mehrfacher Hinsicht. Das entfaltet er in dem Brief:

(1) Im dritten Kapitel entfaltet er, dass ein vom Heiligen Geist angetriebenes Leben von Nichtchristus-Gläubigen gesehen wird und ein Zeugnis ablegt von der Kraft des „Christus-in-euch“.

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kol 3,17)

(2) Im selben Kapitel fordert er die Getauften auf, dasselbe zu tun, wozu sie Apostel in besondere Weise berufen sind: zu lehren, zu ermahnen, zu verkündigen mit Worte und Liedern. Jeder Getaufte soll auch mit seinem Reden darüber Rechenschaft ablegen, was seine Hoffnung ist, woran er glaubt, wer Herr des eigenen Lebens ist. Jeder Getaufte bekräftigt mit seinem Zeugnis die Verkündigung des Apostels.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. (Kol 3,17)

(3) Paulus bittet die Gemeinde, für die Apostel zu beten. Im 4ten Kapitel fordert er auf:
„Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können.“ (Kol 4,3)

6. Der Epiphaniastag ist der Missionssonntag. Wir beten für alle Menschen, die das Evangelium weitergeben.

Wir beten besonders für die MitarbeiterInnen der Bleckmarer Mission. Wir erbitten die Kollekte heute für unser Missionswerk. Eine Veröffentlichung mit einer Darstellung der zurzeit laufenden Projekte liegt seit Mitte Dezember im Foyer des Gemeindezentrums aus. Wir werden nachher in den Abkündigungen dazu mehr hören

Darin berichtet u.a. Missionar Carlos Winterle, wie Gott Türen in Mosambik für die gute Nachricht von Jesus öffnet.

Die christliche Concordia-Kirche in Mosambik hatte 10 Gemeinden und 1.000 Glieder, als die ersten acht Pastoren im August 2015 ordiniert wurden. Sie hat heute fast 80 Gemeinden und ca. 6.000 Glieder. Viele andere Orte in Mosambik rufen nach Hirten und so ist es die Aufgabe der Lutherischen Kirchenmission, für die Ausbildung der Seelsorger zu sorgen und die junge Kirche auch sonst tatkräftig zu unterstützen. Es fehlt an fast allem. Oft finden die Gottesdienste im Freien statt, nur ein einfacher Tisch als Altar. Diese Gemeinden brauchen unsere Hilfe. Und sie brauchen unser Gebet. Dass Gott auch weiterhin die Türen für das Wort Gottes öffnet und er den Seelsorgern zeigt, wie sie das Geheimnis Christi sagen können.

7. Liebe Gemeinde, lasst uns auch und gerade für uns hier in Deutschland beten. Die Offenheit für das Evangelium ist nicht so groß bei uns. Viele winken ab, wenn sie von Kirche, Glauben und Bibel hören. Viele haben mit Kirche und mit uns Getauften keine guten Erfahrungen gemacht. Viele schreckt ab, dass auch in der Gemeinde der Getauften die Macht der Sünde eingebrochen ist. Sie vertrauen uns nicht mehr. Sie trauen mir als Pastor und uns als Gemeinde nicht zu, dass wir dem Geheimnis des Lebens auf der Spur sind. Dass Gott uns Leben schenkt über den Tod hinaus. Dass wir mit Christus einen wunderbaren Herrn haben.

Deshalb ist es nötig, Gott die Ausbreitung seines Evangeliums ans Herz zu legen und dafür zu beten. Betet für offene Ohren und offene Herzen. Bittet Gott, dass er die Türen auf macht für das Evangelium. Und bittet ihn darum, dass wir die rechten Worte zur rechten Zeit finden, dass wir zur rechten Zeit schweigen, dass wir eigenen Sünde erkennen und umkehren.

Lasst uns dazu Gottes Hilfe erbitten, dass er uns immer wieder mit seinem Heiligen Geist erfüllen, dass Christus in uns sei.

8. Liebe Gemeinde, das Evangelium von Jesus Christus als Sohn Gottes und Heiland der ganzen Welt ist ein Geheimnis.

Kein Rätsel, das wir einfach klug erklären könnten und damit dann alles klarmachen.

Mit dem Glauben ist das viel spannender. Denn das Geheimnis Gottes wird geheimnisvoller, je mehr wir uns ihm öffnen und verstehen.

Unerschöpflich seine Offenbarung.

Unendlich seine Gnade.

Unerreicht die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit.

Denn darin besteht das Geheimnis Gottes: Christus in euch!

Amen